

Wenn der klassische Lehrweg nicht passt



An der Berufsmesse Schaffhausen 2026 machte die Arbeitsgruppe Inklusion des KGV sichtbar, welche Chancen in EBA, PrA und Praktika liegen. Von Philipp Früh, Leiter Arbeitsgruppe Inklusion KGV Schaffhausen

Berufswege sind vielfältiger, als wir oft denken

«Unterschätzt» ist ein starkes Thema für ein Wirtschaftsmagazin. Denn unterschätzt werden nicht nur einzelne Berufsbilder, Nischenanbieter oder sogenannte Hidden Champions. Unterschätzt werden manchmal auch junge Menschen, deren Einstieg ins Berufsleben nicht dem klassischen Muster entspricht. Wer beim ersten Blick nur sieht, was nicht geht, übersieht oft das Entscheidende: Potenzial, Motivation, praktische Fähigkeiten und den Wunsch, Teil der Arbeitswelt zu sein.

Genau hier setzt die Arbeitsgruppe Inklusion des Kantonalen Gewerbeverbands Schaffhausen an. Wir sind überzeugt, dass Inklusion am Arbeitsplatz nicht nur eine gesellschaftliche Aufgabe ist, sondern auch eine Chance für das Gewerbe. Gerade in einer Zeit, in der viele Betriebe Mitarbeitende suchen, lohnt es sich, den Blick zu öffnen. Nicht jeder Bildungsweg verläuft gleich. Nicht jede junge Person passt in die Schablone einer klassischen Berufslehre. Aber viele bringen Fähigkeiten mit, die in einem Betrieb wertvoll werden können, wenn Rahmenbedingungen, Begleitung und Erwartungshaltung stimmen.

Forum an der Berufsmesse 2026

Die Berufsmesse Schaffhausen 2026 bot dafür eine konkrete Plattform. Am Samstag, 5. September 2026, führte die Arbeitsgruppe Inklusion ein Forum mit dem Titel «Hilfe, die klassische Berufslehre passt nicht – Wege und Chancen als Alternative» durch. Im Zentrum standen Jugendliche, Eltern, Lehrpersonen und Betriebe, die nach passenden Lösungen suchen, wenn der direkte Weg in eine EFZ-Lehre nicht der richtige ist.

Das Forum zeigte drei mögliche Wege auf: das Eidgenössische Berufsattest EBA, die Praktische Ausbildung PrA sowie Praktika als Einstieg und Orientierung. Ergänzt wurde der fachliche Input durch Praxisbeispiele. Eine ehemalige Lernende berichtete über ihre Erfahrungen nach einer abgeschlossenen PrA im Service. Zudem wurde die Sicht von Eltern aufgenommen, deren Sohn eine PrA als Pferdewart startete. Damit wurde das Thema nicht abstrakt behandelt, sondern nah an den Menschen und an den Fragen, die Familien und Betriebe im Alltag beschäftigen.

Auch die IV-Stelle Schaffhausen war eingebunden. Sie zeigte auf, welche Unterstützungsmöglichkeiten es im Bereich der beruflichen Eingliederung gibt. Dazu gehören Abklärung, Beratung, Begleitung, mögliche Finanzierung von Massnahmen und die Zusammenarbeit mit Jugendlichen, Eltern, Schulen und Arbeitgebenden. Ziel war nicht, eine Standardlösung zu präsentieren. Ziel war, Wege sichtbar zu machen und konkrete Anlaufstellen aufzuzeigen.

Warum das Gewerbe gefragt ist

Inklusion gelingt nicht allein durch Konzepte. Sie gelingt dort, wo Menschen einander begegnen und Betriebe bereit sind, Möglichkeiten zu prüfen. Das Schaffhauser Gewerbe spielt dabei eine zentrale Rolle. KMU kennen ihre Mitarbeitenden, ihre Abläufe und ihre Kundschaft sehr gut. Diese Nähe kann ein grosser Vorteil sein, wenn es darum geht, individuelle Lösungen zu finden.

Natürlich ist berufliche Inklusion anspruchsvoll. Sie braucht Zeit, Offenheit und manchmal zusätzliche Unterstützung. Sie gelingt auch nicht immer auf Anhieb. Aber jeder gelungene Einstieg ist ein Gewinn: für die junge Person, für das Unternehmen und für die Gesellschaft. Betriebe erhalten motivierte Mitarbeitende, stärken ihre soziale Verantwortung und können neue Perspektiven in ihre Teams bringen.

Vom unterschätzten Weg zur echten Chance

Das Forum an der Berufsmesse will Mut machen. Es will Eltern und Jugendlichen Orientierung geben. Es will Betrieben zeigen, dass alternative Ausbildungswege keine Notlösung sind, sondern eine reale Chance. Eine EBA, eine PrA oder ein Praktikum können Brücken sein: in die Arbeitswelt, in ein Team, in mehr Selbstständigkeit und in eine berufliche Zukunft.

Vielleicht ist genau das die Verbindung zum Magazinthema «Unterschätzt – Vom Pfandleiher bis zum Hidden Champion»: Oft liegt der Wert dort, wo man ihn nicht sofort vermutet. Wer genauer hinschaut, erkennt Chancen. Und wer Chancen ermöglicht, stärkt nicht nur einzelne Menschen, sondern auch den Wirtschaftsstandort Schaffhausen.